

Melotron, Erwartungen

Unaufhaltsam Richtung Morgen
Greifen Räder nach Asphalt
Auf der Fahrt durch Niemandsland

Fliehend ändern sich die Schatten
Ungebremst im kalten Schein
Auf den Straßen leerer Zeit

Stunden, die nicht viel bedeuten
Nur Gedanken, die man teilt
Mit sich selbst und mit dem Wind

Ich hab' irgendwann begonnen
Mich zu fragen, wer ich bin
Wo komm ich her, wo geh ich hin

Niemand erwartet mich
Auf meiner Reise
Ich suche mein wahres Ich

Niemand erwartet mich
Auf meiner Reise
Es sei denn, du wagst den Schritt
Und begleitest mich ein Stück

Jeden Tag neue Gesichter
Andere Plätze, fremdes Licht
Und doch nichts, was mich hier hält

Man verlässt und wird verlassen
Manchmal schmerzt mich der Verlust
Weil es weiter gehen muss

Manchmal möchte ich schon bleiben
Doch es fehlt mir die Geduld
Dich trifft dafür keine Schuld

Denn hast du einmal begonnen
Dich zu fragen, wer du bist
Woher du kommst, wohin du gehst

Niemand erwartet dich
Auf deiner Reise
Finde dein wahres Ich

Niemand erwartet dich
Auf deiner Reise
Es sei denn ich mach den Schritt
Und begleite dich ein Stück